

Vom Himmel hoch

VON GABRIELE RENZ

Nur noch wenige Tage kreist der Astronaut Thomas Reiter in der Internationalen Raumstation ISS im Weltall. Studenten der Uni Stuttgart hätten mit ihm live sprechen können - wenn es geklappt hätte.



Bild: dpa Losgelöst von der Erde: Astronaut Thomas Reiter.

Thomas Reiter scheint ein echt netter Kerl zu sein. Im strahleblauen Poloshirt sitzt er vor der Kamera. Noch flackert das Bild. Endlich hört man etwas. Die Studierenden, viele Physiker, klatschen, sind begeistert von der Möglichkeit, mit Reiter Kontakt aufzunehmen. Der 48-Jährige ist auf seiner zweiten großen Mission im All. 170 Tage essen, trinken, arbeiten, schlafen. In der Schwerelosigkeit.

Es dauert. Um 19.50 Uhr, eine Stunde später als geplant, soll die Leitung stehen. Die gut 800 Studierenden im größten Hörsaal der Universität sind gespannt. Heißt die Reihe der Veranstaltung nicht "Raumfahrt aus Leidenschaft"? Um 19.50 Uhr erreicht die Raumstation den möglichen Kontaktradius. Der Astronaut Reinhold Ewald, 1997 in der russischen Raumstation Mir an Bord, gibt sich alle Mühe. "Hallo Thomas, hier ist Stuttgart". Keine Reaktion. "Wie hörst Du uns?" Keine Reaktion. Und weil es auch Thomas Reiter zu lange dauert und die Leitung wegen des GTS-Einzugsraumes nur etwa eine Viertelstunde stehen wird, redet er einfach drauf los - charmant, lächelnd, immer die linke Hand am Bildrand, wo er sich festkrallt, damit er nicht wie ein Ballon davonschwebt.

Es sei "eine fantastische Sache, Überschlüge zumachen", schwärmt er. Auch das Schlafen muss wirklich traumhaft sein. Im Schlafsack schwebt der Astronaut durch den Raum. "Eine tolle Sache", sagt Reiter, der schon seit den ersten Schritten auf dem Mond Astronaut werden wollte. Dann berichtet er, dass er bis zu zweieinhalb Stunden am Tag Sport treibt, weil die Schwerelosigkeit den Knochen wichtige Mineralien entzieht und Squash spielen im All "der Wahnsinn sein" müsse. Und, dass er sich manche Marotte auch daheim kaum abgewöhnen kann: Eine Schraube neben sich in die Luft zu legen während er etwas anderes tut. Der Saal lacht. Kurz vor Weihnachten will Thomas wieder daheim sein.